

CYBERCRIME

BRAUCHEN WIR NEUE ANSÄTZE FÜR DIE
STRAFVERFOLGUNG?

Das Max-Planck-Forum diskutiert regelmäßig aktuelle politische, wirtschaftliche und soziale Fragen vor dem Hintergrund von Ergebnissen und Ansätzen der Spitzenforschung, die die Max-Planck-Gesellschaft in über 80 Instituten in Deutschland und im Ausland betreibt.

Die Veranstaltung wird aufgezeichnet und ist danach auf der Webseite der Max-Planck-Gesellschaft abrufbar:
www.mpg.de/digitale_revolution

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung unter:
mpgberlin@gv.mpg.de

Eintritt frei

Kontakt:
Max-Planck-Gesellschaft
Veranstaltungen und Ausstellungen Berlin
Tel. 030 4990 5636
www.mpg.de





Einladung

04.11.2014

19.00 UHR

DEUTSCHE KINEMATHEK

Veranstungssaal im 4. OG
Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin

CYBERCRIME

BRAUCHEN WIR NEUE ANSÄTZE FÜR DIE
STRAFVERFOLGUNG?

Es diskutieren:

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ulrich Sieber | Direktor am
Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales
Strafrecht, Freiburg

Dr. Julia Keim LL.M. | Attorney, Digital Crimes Unit,
Microsoft Deutschland, München

Prof. Dr. Michael Waidner | Leiter des Fraunhofer-Instituts
für Sichere Informationstechnologie, Darmstadt

Moderation

Kai Biermann | Wissenschaftsjournalist, ZEIT ONLINE

Der Schaden der deutschen Wirtschaft durch Cyberkriminalität ist beträchtlich: rund 4,8 Millionen Euro pro Unternehmen, schätzten Experten im Jahr 2012. Hacking, Manipulation von Daten und Computersystemen sowie massenhafter Identitätsdiebstahl und Spionage gefährden elementare Grundlagen der Ökonomie, der Verwaltung und des privaten Sektors. In den 1980er- und 90er-Jahren war Deutschland neben den USA und Kanada bei der Entwicklung eines effizienten Computerstrafrechts noch international führend. Inzwischen sieht die Welt anders aus. Es gibt in Deutschland, aber auch international, viel Nachholbedarf.

Ulrich Sieber zählt zu den führenden Rechtsexperten auf dem Gebiet der nationalen und internationalen Computerkriminalität. Mit seiner Doktorarbeit betrat er 1977 Neuland. Für den Europarat und zahlreiche internationale Organisationen haben er und sein Institut seither maßgebliche Analysen zu den Cybercrime-Konventionen sowie weiteren internationalen und nationalen Regelungen durchgeführt. Auf dem deutschen Juristentag hat Sieber im vorletzten Jahr eine Reformagenda formuliert und dabei unter anderem eine Reform des einschlägigen Strafprozessrechts und anderer Fragen des Sicherheitsrechts gefordert. Denn die wachsende internationale Verflechtung von IT-Strukturen macht die Verfolgung von Straftaten immer schwieriger. Werden die neuen Vorschläge sowohl den Bedürfnissen der Strafverfolgung als auch denen von Unternehmen gerecht? Wie können sie umgesetzt werden? Was sind rechtliche Rahmenbedingungen für die neuen Delikte? Welche Bedeutung kommt präventiven Ansätzen aus dem Bereich der IT-Sicherheit zu? Und wie lassen sich staatliche Sicherheitsziele und Wirtschaftsinteressen miteinander vereinbaren? Müssen die Unternehmen und der Staat neue Formen der Kooperation entwickeln?